

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	16	197-202	21.09.2006
--------------------------------	----	---------	------------

***Eragrostis albensis* – neu für Österreich – und weitere bemerkenswerte Funde zur Flora von Oberösterreich**

M. HOHLA & G. KLEESADL

A b s t r a c t : The following article deals with interesting discoveries of vascular plants that have been made and recorded by the authors in Upper Austria.

Eragrostis albensis is newly observed in the flora of Austria. New findings for Upper Austria are represented by *Eragrostis virescens* and *Hieracium piloselliflorum*. Evidence is provided for *Lemna gibba*, *Misopates orontium* and *Succisella inflexa* which are threatened by extinction in Upper Austria.

K e y w o r d s : flora, Upper Austria, indigenous species, alien species.

Einleitung

Vorliegende Funde gelangen im Zuge verschiedener Exkursionen in den Jahren 2003 bis 2005. Ihre Bedeutung rechtfertigt eine separate Veröffentlichung, die als Fortsetzung von KLEESADL et al. (2004) angesehen werden kann.

Material und Methoden

Zu den Pflanzen- und Autorennamen

Die Nomenklatur richtet sich falls nicht anders angeführt nach FISCHER et al. (2005). Auf die Nennung der Autoren der wissenschaftlichen Namen verzichten wir im Sinne von FISCHER (2000: 10, 2001: 233).

Ein Großteil der Funde wurde belegt und den Botanischen Sammlungen der Oberösterreichischen Landesmuseen, Biologiezentrum Linz (= Herbarium LI) übergeben, in diesem Falle mit (LI) gekennzeichnet oder den jeweiligen Privatherbarien zugeführt. Gefährdungsgrade beziehen sich auf die Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs (STRAUCH 1997).

Taxaliste mit Kommentaren

Eragrostis albensis – Elbe-Liebesgras

Grein, große Kreuzung nahe der Greinburg, am Straßenrand in Kopfsteinpflaster-Fugen; ca. 230 m; (7755/3); 16.7.2003; M. Hohla (LI) sub *E. cf. multicaulis*, det. H. Scholz.

Zum Zeitpunkt der Beschreibung dieser Art war der Autor (SCHOLZ 1995) noch der Meinung, dass es sich hier um einen Neo-Endemiten Mitteleuropas handeln würde. Seither wurden weitere Vorkommen aus Polen, Russland, Weißrussland, Ukraine, Tschechien, Slowakei und aus den Niederlanden bekannt. Auch innerhalb Deutschlands konnte *E. albensis* inzwischen in mehreren Bundesländern festgestellt werden (Brandenburg, Berlin, Niedersachsen, Hessen und Bayern). Der älteste Nachweis stammt sogar aus dem Jahr 1947, ein Beleg von der Weichsel in Warschau (SCHOLZ & RISTOW 2005: 15ff). Aus diesem Grund wird das Elbe-Liebesgras von den zuvor genannten Autoren inzwischen als Neo-Endemit Europas bewertet. Stammpflanze dieser neuen Art könnte nach SCHOLZ (l.c.) eine ähnliche östliche Sippe aus den Flusstälern Russlands sein.

Durch die neuen Funde von *E. albensis* hat sich nicht nur bezüglich der Verbreitung, sondern auch ökologisch ein anderes Bild entwickelt: Ursprünglich ging SCHOLZ (l.c.) von einer Stromtalpflanze aus, die an den sandig-kiesigen Uferpartien der Elbe und der Oder wächst. (BRANDES 2004 führt diese Art z. B. auf Grund von Dauerbeobachtungen an Elbe, Oker und Weser als Pflanze des *Chenopodium rubri* an.) Es hat sich jedoch gezeigt, dass dieses Gras auch vermehrt ruderal auftritt: an Weg- und Straßenrändern, in Pflasterfugen, in Gärten, usw. Ein ähnliches "Schicksal" nahm auch die Ufer-Hirse (*Panicum riparium*), die ursprünglich ebenfalls als Neo-Endemit von der Elbe beschrieben wurde (SCHOLZ 2002) und auch weit entfernt in einer österreichischen Schottergrube im Innviertel festgestellt wurde (HOHLA 2006a: 29).

Das Vorkommen von *Eragrostis albensis* in der oberösterreichischen Stadt Grein befindet sich nahe der Donau an einem Ort, der durch die vergangenen Hochwässer gelegentlich überflutet wurde. An den ufernahen Straßen um Grein, St. Nikola und Sarmingstein wächst außerdem *Eragrostis pilosa* in reichlichen Beständen (HOHLA et al. 2005: 163), weshalb das Elb-Liebesgras nicht sofort auffiel. Erst beim späteren Studium von Belegen auffallend großer Pflanzen bemerkte der Erstautor, dass die untersten Rispenäste nicht wie bei *E. pilosa* wirtelig angeordnet sind, sondern einzeln oder gepaart. Deshalb dachte er zuerst an *E. multicaulis* die an der Tauernautobahn im Bundesland Salzburg ebenfalls bereits in Gesellschaft von *E. pilosa* gefunden wurde (HOHLA & MELZER 2003: 1314). Die Rispenäste sind jedoch nicht glatt, sondern rau, weswegen die Belege Herrn Dr. H. Scholz zur Revision übersandt wurden. H. Scholz (E-Mail) meinte dazu: "Die untersten Rispenäste sind nicht die längsten der Rispe; die mittleren aber (so ist der Umriss der Rispe rautenförmig und nicht dreieckig ...) Vor allem aber sind (fast) alle Rispenäste und Ährchenstiele deutlich rau, nicht nur die im oberen Bereich. Auch die Größe der Pflanze und Rispen sprechen für *E. albensis*. Bei *E. multicaulis* sind die Pflanzen und Rispen kleiner und gedrungener." Ein Schlüssel zur Bestimmung von *Eragrostis albensis* sowie nah verwandter Arten Mitteleuropas wird von SCHOLZ & RISTOW (2005: 24f) veröffentlicht. HAEUPLER & MUER (2000: 634) bringen ein Foto des Elb-Liebesgrases, PORTAL (2002: 156) eine Zeichnung.

Die Frage, ob bei dem Vorkommen in Grein nun eine Verschleppung entlang der Straßen vorliegt oder eine Verfrachtung durch die Hochwässer der Donau, kann auf Grund des ungenügend bekannten Verbreitungsbildes noch nicht beantwortet werden.

***Eragrostis virescens* – Grün-Liebesgras**

Linz, S von Wegscheid, Sonnenblumen-Selbsternteacker; 265 m; 21.9.2005; G. Kleesadl (LI), est. H. Melzer sowie H. Scholz.

Dieser Fund des Grün-Liebesgrases reiht sich an die in letzter Zeit zunehmenden Meldungen neuer *Eragrostis* Arten (s. o. und vgl. z. B. HOHLA 2006a,b). Einige *Eragrostis*-Arten wie etwa *Eragrostis curvula*, *E. specabilis*, *E. splendens*, *E. trichodes* werden verstärkt als Ziergräser z. B. für Verkehrsinseln, Parkanlagen, usw. verwendet (siehe z. B. KRESS 2006), weshalb auch Verwilderungen dieser Arten zunehmend zu erwarten sind. Ein anderes Liebesgras wird seit einigen Jahren von holländischen Bauern als "glutenfreie" Getreide-Alternative angebaut (WIKIPEDIA 2006). Diese in Äthiopien bedeutungsvolle Nutzpflanze "Teff" (*Eragrostis tef*) könnte bald auch bei uns kultiviert werden.

Obwohl *Eragrostis virescens* bereits seit 1956 durch MELZER (1959) aus Graz bekannt war und dieser Fund auch in CONERT (1998: 88), JANCHEN (1960: 849) und WALTER et al. (2002: 95) erwähnt wurde, wird dieses Gras in der Österreichischen Exkursionsflora (FISCHER et al. 2005: 1185) nicht für Österreich, sondern lediglich für Südtirol genannt.

Die Einschleppungsquelle für den oben vorgestellten Fundort könnte die nahe gelegene, inzwischen still gelegte Gärtnerei sein. Durch das reichliche Auftreten in diesem Acker mit Sonnenblumen ist eine Ausbreitung möglich.

***Hieracium piloselliflorum* – Erzgebirgs-Habichtskraut**

Leopoldschlag, Wegrund im Fichtenforst SSW vom Ort am Leopoldschläger Berg; 755 m; (7353/3); 3.7.2004; G. Kleesadl (LI), cf. H. Fiereeder, det. G.Brandstätter, est. G. Gottschlich.

Die im Rahmen des Festes der Natur am 3.7.2004 vom Naturschutzbund organisierte wissenschaftliche Grundlagenerhebung im Bereich der Maltsch, ein Grenzfluss zwischen Tschechien und Österreich, brachte ausgezeichnete Ergebnisse (SCHWARZ 2004: 7). So war z. B. unter den vom Zweitautor kartierten Pflanzenarten auch das in der nördlichen Landeshälfte Oberösterreichs das letzte Mal vor 1900 nachgewiesene Einblatt (*Malaxis monophyllus*). Von den Aufsammlungen der Habichtskrautuntergattung *Pilosella* konnte neben den Zwischenarten *H. glomeratum* und *H. floribundum* auch die Hybridsippe *H. piloselliflorum* (*H. floribundum* < *H. pilosella*) bestimmt werden. Das laut SCHUHWERK & FISCHER (2003: 49) in Österreich bislang nur in der Steiermark nachgewiesene Erzgebirgs-Habichtskraut war am Standort selten unter der Elternart *H. floribundum* anzutreffen und fiel durch den tiefgabeligen Korbstand sofort auf (siehe Digitalfoto des Beleges in ZOBODAT).

***Lemna gibba* – Buckel-Wasserlinse**

Alkoven, Bergham, Ofenwasser; ca. 260 m; (7750/2); 6.7.2005; obs. M. Hohla & F. Grims.

HOHLA et al. (2005: 249) berichten über zwei Funde dieser seltenen Wasserlinse im Innviertel und geben einen Überblick über die bisherigen Funde in Oberösterreich, wo sie heute als eine "vom Aussterben bedrohte" Art in der Roten Liste aufscheint. Als Begleit-

pflanzen im Ofenwasser wurden u. a. folgende Arten notiert: *Rorippa amphibia*, *Ranunculus sceleratus*, *Rumex hydrolapathum*, *Amaranthus blitum*, *Alisma plantago-aquatica*, *Rumex conglomeratus*, *Lemna minor*, *Glyceria maxima*, *Spirodela polyrhiza*.

***Misopates orontium* – Katzenmaul**

Weißkirchen, Schottergrube SW der Autobahnbrücke; 290 m; (7850/2); 14.6.2005; G. Kleesadl (LI).

Als Ackerbegleitpflanze dürfte das Katzenmaul in unserem Bundesland heute verschwunden sein (KUMP 1970: 37). Die letzten Beobachtungen dieser in Oberösterreich vom Aussterben bedrohten Art gelangen auf Bahnanlagen. HOHLA et al. (1998: 223) berichten über Funde auf Bahnhöfen im Raum Linz und Wels und geben Literatur- und Herbarquellen zu den bisherigen Vorkommen dieser Art für Oberösterreich bekannt. HOHLA et al. (2000: 22) nennen einen weiteren Fund vom Terminal Wels.

***Succisella inflexa* – Kahl-Sumpfabiss**

Hallstatt, Gosauzwang, sumpfiger (Au-)Wald an der Gemeindegrenze zu Bad Goisern; 510 m; (8447/2); 24.7.2004; G. Kleesadl (LI). Diese Population wurde auch bereits in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts von Chr. Schröck (mündl. Mitteilung) an dieser Stelle beobachtet.

Obwohl diese Art in den alten Florenwerken wie z. B. DUFTSCHMID (1876: 424) nur aus den Alpen angegeben wurde, weisen Belege im Herbarium LI auch auf Bestände des Alpenvorlandes, insbesondere des Trauntals, hin: Roitham (1881), Traun (1965, vgl. HAMANN 1966: 131) und eine Eintragung der alten Florenkartei aus Wels. Ein weiterer Vermerk in dieser alten Florenkartei im Biologiezentrum stammt von A. Lonsing, der ein Vorkommen in der Spitaler Au bei Enns (1968) beschrieb (auch belegt in LI).

STRAUCH (1992: 299) konnte den Kahl-Sumpfabiss dagegen im unteren Trauntal nicht mehr bestätigen und laut PILS (1999: 194) kommt er in Oberösterreich überhaupt nur mehr im südlichen Abschnitt des Hollerecks am Traunsee vor. Demnach wäre der oben vorgestellte Fund am Hallstätter See die zweite rezente Population in unserem Bundesland. In der Roten Liste Oberösterreichs wird *Succisella inflexa* deshalb unter den "vom Aussterben bedrohten" Arten geführt.

Die Bestände am Traunsee – früher auch bei Ort (SCHMID & HAMANN 1965: 134) und Rindbach (LI: 1955, 1956 und 1964) – wurden von MORTON (z. B. 1968: 2f) in mehreren Gutachten über die allfällige Verschlechterung dieser Wiesen durch das geplante Traunseekraftwerk beschrieben. Er bezeichnete das massenhafte Auftreten von *Succisella inflexa* damals als ein Anzeiger dafür, dass die Wiesen sich zusehends verschlechtern. 2006 konnte der Zweitautor in dem seit 2004 als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Bereich des Hollerecks diese Sumpfpflanze hauptsächlich in den Übergangszonen vom Röhricht bzw. den verbuschten Teilen zu den Mähwiesen beobachten.

Dank

Für Pflanzenbestimmungen danken wir Herrn Gerald Brandstätter, Altenberg (*Hieracium*), Herrn Hermann Fiereder, Enns (*Hieracium*), Herrn Günter Gottschlich, Tübingen (*Hieracium*), Herrn Mag. Helmut Melzer, Zeltweg (*Eragrostis*), sowie Herrn Dr. Hildemar Scholz, Berlin (*Eragrostis*). Unseren herzlichen Dank sprechen wir noch Herrn Christian Schröck, Kuchl, für eine Fundmitteilung aus.

Zusammenfassung

Eragrostis albensis stellt einen Neufund für die Flora von Österreich dar. Neu für Oberösterreich sind *Eragrostis virescens* und *Hieracium piloselliflorum*. Mit der Beobachtung von *Lemna gibba*, *Misopates orontium* und *Succisella inflexa* wurden Wuchsorte von Arten entdeckt, die in Oberösterreich vom Aussterben bedroht sind.

Literatur

- BRANDES D. (2004): Neophyten in Bidentetea-Gesellschaften. — Internet: http://www.ruderal-vegetation.de/epub/neophyten_bidentetea.pdf. Zugriff 28.6.2006.
- FISCHER M.A. (2000): Die nomenklatorischen Autorennamen – Brauch und Missbrauch. — Fl. Austr. Novit. **6**: 9-46.
- FISCHER M.A. (2001): Nachtrag zum Thema nomenklatorische Autoren. — Neilreichia **1**: 233-235.
- FISCHER M.A., ADLER W. & K. OSWALD (2005): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. — Land Oberösterreich, OÖ Landesmuseen, Linz.
- HAEUPLER H. & T. MUER (2000): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. — Eugen Ulmer, Stuttgart.
- CONERT H.J. (1998): *Poaceae* (Echte Gräser oder Süßgräser). — In: CONERT H.J. (Ed.), Gustav Hegi (Begr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa **I/3** (3. Aufl.). — Parey, Berlin.
- DUFTSCHMID J. (1886): Die Flora von Oberösterreich. Band 2. — Oberösterr. Museum Francisco-Carolineum, Linz.
- SCHMID H. & H.H.F. HAMANN (1965): Botanische Arbeitsgemeinschaft. — Jahrb. Oberösterr. Mus.-Ver. **110**: 130-136.
- HAMANN H.H.F. (1966): Botanische Arbeitsgemeinschaft. — Jahrb. Oberösterr. Mus.-Ver. **111**: 126-140.
- HOHLA M. (2006a): *Panicum riparium* – neu für Österreich – und weitere Beiträge zur Kenntnis der Adventivflora oberösterreichs. — Neilreichia **4**: 9-44.
- HOHLA M. (2006b): (Über-)Lebensräume: Baumschulen & Gärtnereien. — ÖKO-L **28/1**: 3-13.
- HOHLA M. (2006c): *Bromus diandrus* und *Eragrostis multicaulis* neu für Oberösterreich sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **16**: 11-83.
- HOHLA M., KLEESADL G. & H. MELZER (1998): Floristisches von den Bahnanlagen Oberösterreichs. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **6**: 139-301.
- HOHLA M., KLEESADL G. & H. MELZER (2000): Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen – mit Einbeziehung einiger grenznaher Bahnhöfe Bayerns. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **9**: 191-250.
- HOHLA M., KLEESADL G. & H. MELZER (2005a): Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **14**: 147-199.
- HOHLA M. & H. MELZER (2003): Floristisches von den Autobahnen der Bundesländer Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich und Burgenland. — Linzer biol. Beitr. **35/2**: 1307-1326.
- JANCHEN E. (1960): Catalogus Florae Austriae **4**. — Springer Verlag, Wien.
- KRESS C. (2006): Sarastro-Staudenkatalog. — C. Kreß, Ort im Innkreis.
- KUMP A. (1970): Verschollene und seltene Ackerunkräuter in Oberösterreich südlich der Donau. — Mitt. Bot. Linz **2**: 25-40.

- MELZER H. (1959): Neues zur Flora von Steiermark, III. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark **89**: 76-86.
- MORTON F. (1968): Die Wiesen von Ort und am Hollereck. 18. Gutachten über die allfällige Verschlechterung dieser Wiesen durch das geplante Traunseekraftwerk. — Arbeiten aus der Botanischen Station in Hallstatt **302**.
- PILS G. (1999): Die Pflanzenwelt Oberösterreichs. Naturräumliche Grundlagen. Menschlicher Einfluß. Exkursionsvorschläge. — Ennsthaler, Steyr.
- PORTAL R. (2002): *Eragrostis* des France et de l'Europe occidentale. — R. Portal, Vals près Le Puy.
- SCHOLZ H. (1995): *Eragrostis albensis* (Gramineae), das Elb-Liebesgras – ein neuer Neoeindemit Mitteleuropas. — Verh. Bot. Ver. Brandenburg **128**: 73-82.
- SCHOLZ H. (2002): *Panicum riparium* H. SCHOLZ – eine neue indigene Art der Flora Mitteleuropas. — Feddes Repertorium **113/3-4**: 273-280.
- SCHOLZ H. & M. RISTOW (2005): Neue Nachrichten über die Gattung *Eragrostis* (Gramineae) in Mitteleuropa. — Verh. Bot. Ver. Brandenburg **138**: 15-29.
- SCHUHWERK F. & M.A. FISCHER (2003): Bestimmungsschlüssel der Untergattung *Hieracium* subg. *Pilosella* in Österreich und Südtirol. — Neilreichia **2-3**: 13-58.
- SCHWARZ M. (2004): Vielfalt im Grenzbereich. — Informativ (Magazin des Naturschutzbundes Oberösterreichs) **35**: 7.
- STRAUCH M. (1992): Die Flora im Unteren Trauntal (Oberösterreich). — In: Katalog des O.Ö. Landesmus., N.F. **54**: 277-330.
- STRAUCH M. (Gesamtleitung, 1997): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs und Liste der einheimischen Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **5**: 3-63.
- WALTER J., ESSL F., NIKLFELD H., FISCHER M.A. unter Mitarbeit von EICHBERGER Ch., ENGLISCH Th., GRIMS F., HOHLA M., MELZER H., PILSL P. & O. STÖHR (2002): Pflanzen und Pilze. — In: ESSL F. & W. RABITSCH: Neobiota in Österreich. — Umweltbundesamt, Wien: 46-173.
- WIKIPEDIA (2006): Teff. — Internet: <http://de.wikipedia.org/wiki/Teff>. Zugriff: 20.6.2006.

Zusätzliche Quellen:

- Alte Florenkartei des Biologiezentrums Linz (Oberösterreichische Landesmuseen).
- ZOBODAT: **Z**oologisch-**B**otanische **D**atenbank, ehemals ZOODAT (digital organisierte biogeographische Datenbank, einschließlich Analyse-, Dokumentations- und Kommunikationseinrichtungen). Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen. — Internet: <http://www.biologiezentrum.at/de/bz/>.

Anschrift der Verfasser: Michael HOHLA
Therese-Riggle-Straße 16
A-4982 Obernberg am Inn, Austria
E-Mail: m.hohla@eduhi.at.

Gerhard KLEESADL
Biologiezentrum der OÖ. Landesmuseen
J.-W.-Klein-Straße 73
A-4040 Linz, Austria
E-Mail: g.kleesadl@landesmuseum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [0016](#)

Autor(en)/Author(s): Hohla Michael, Kleesadl Gerhard

Artikel/Article: [Eragrostis albensis "neu für Österreich" und weitere bemerkenswerte Funde zur Flora von Oberösterreich 197-202](#)